

Verein

LIMES

1120 Wien
Tivoligasse 25/14

www.vereinlimes.at

19. Fachtagung Möwe Wien Oktober 2015

Tatstrategien sexuell
grenzverletzenden Jugendlichen

Legitimationsstrategien sexueller
Übergriffe

Behandlungsstrategien des
Therapieprogramms von LIMES

Pornographische
Darstellung
Minderjähriger
+

Sexuelle Belästigung
und öffentliche
geschlechtliche
Handlungen

Geschlechtliche
Nötigung und
Stalking

Missbrauch eines
Autoritätsverhältnisses

Sexueller
Missbrauch von
Unmündigen

Versuchte
Vergewaltigung

Schwerer sexueller
Missbrauch von
Unmündigen

Vergewaltigung

Freiwillige Ausländer-
Handlungen feindlichkeit

Rache der
Ex

Gerichtsirrtum

Habe nichts
verstanden

Familiärer
Druck auf das
Opfer

Keine
Erinnerung
mehr

Ich stand
unter
Drogen

Anwalt hat
dazu geraten

Es war
nichts

Sie/er wollte
es

Ich war
betrunken

Ich weiß nicht,
warum ich da
bin

Das „Opfer“
hat gelogen

Macht Geschlecht Motivation

Es geht vorrangig um Macht, die missbräuchlich oder gewaltsam ausgeübt wird.

Sexualität einerseits und Ärger, Wut, Kränkung andererseits sind in Erregungssituation transferierbar und werden innerhalb des persönlichen Erfahrungskontextes auch getauscht.

93% der Grenzverletzungen werden von Burschen ausgeübt.

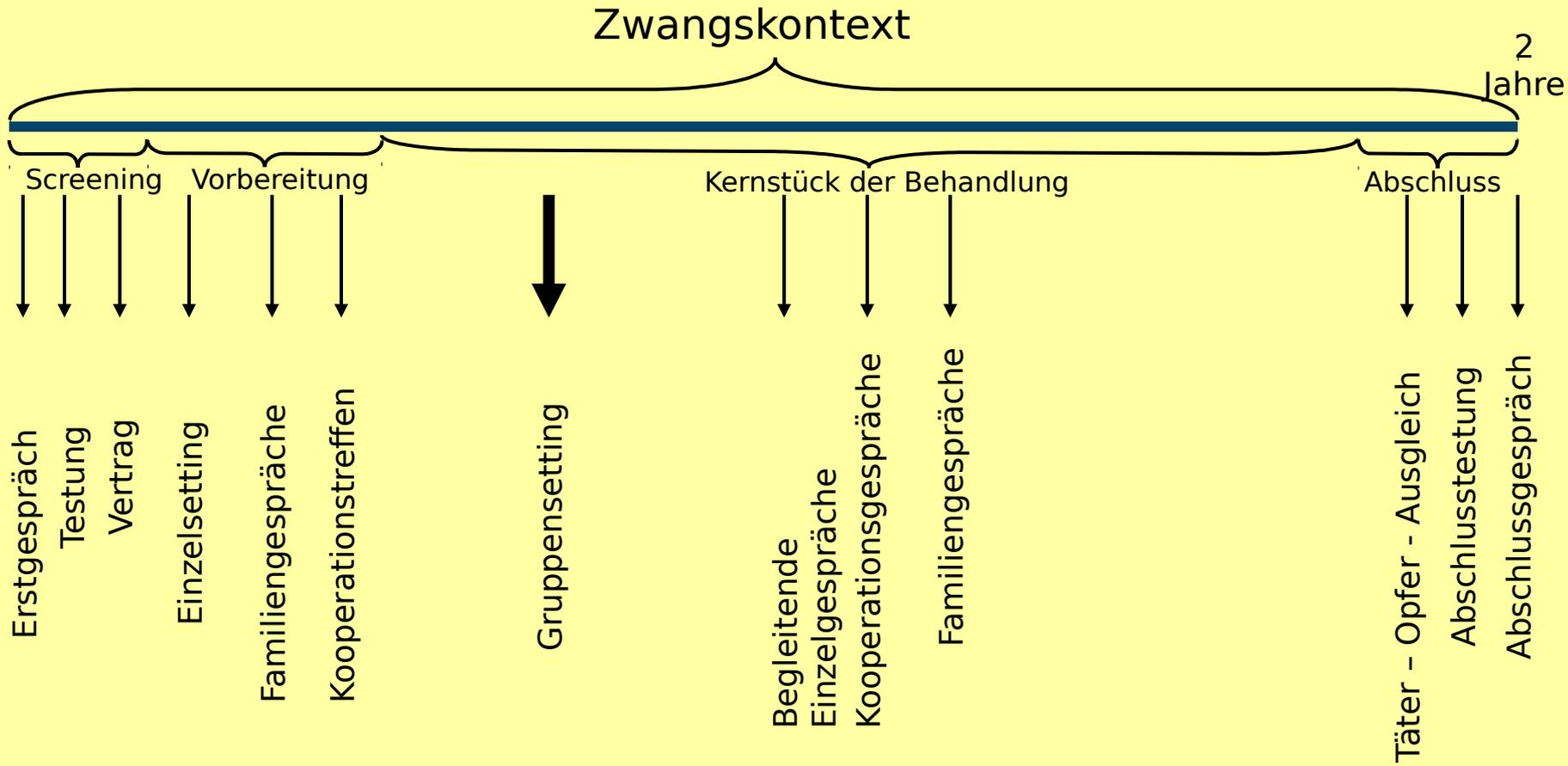
Körperverletzungsdelikte und sexuelle Grenzverletzungen sind zerstörende Verhaltensweisen. Sie als Störungen als Krankheit zu beschreiben reicht nicht.

verstörende Bindungserfahrungen lassen kaum Selbstmotivation zu.

Zwang ist ein wichtiger (Fremd) Motivator für die Behandlung bei LIMES

Programm

6



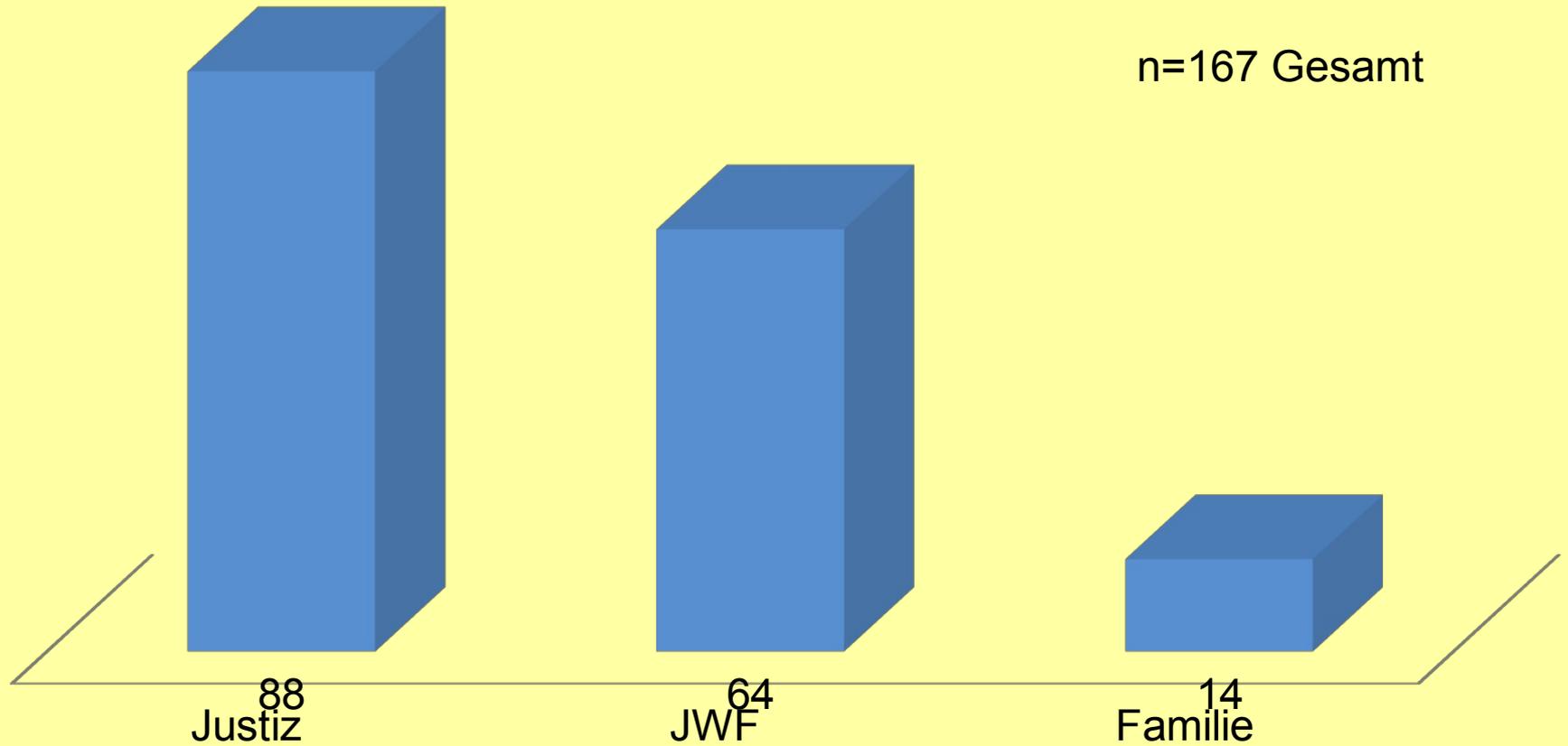
Gesamtzahl

1998 – September 2015

7

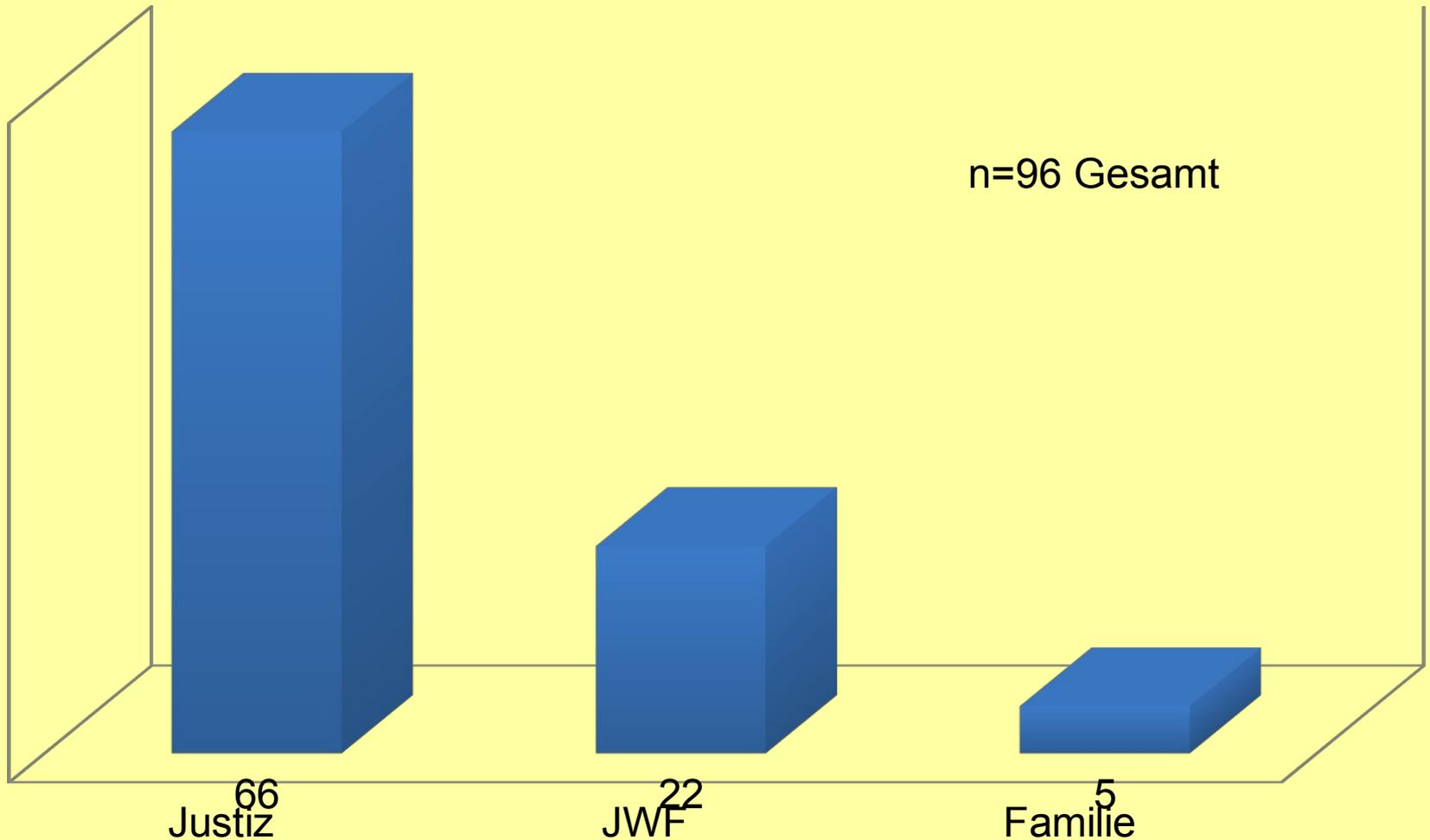
	Häufigkeit
Programm	96
Screening	25
nur Testung	32
nur Erstgespräch	14
Gesamt	167

Zuweisungen gesamt



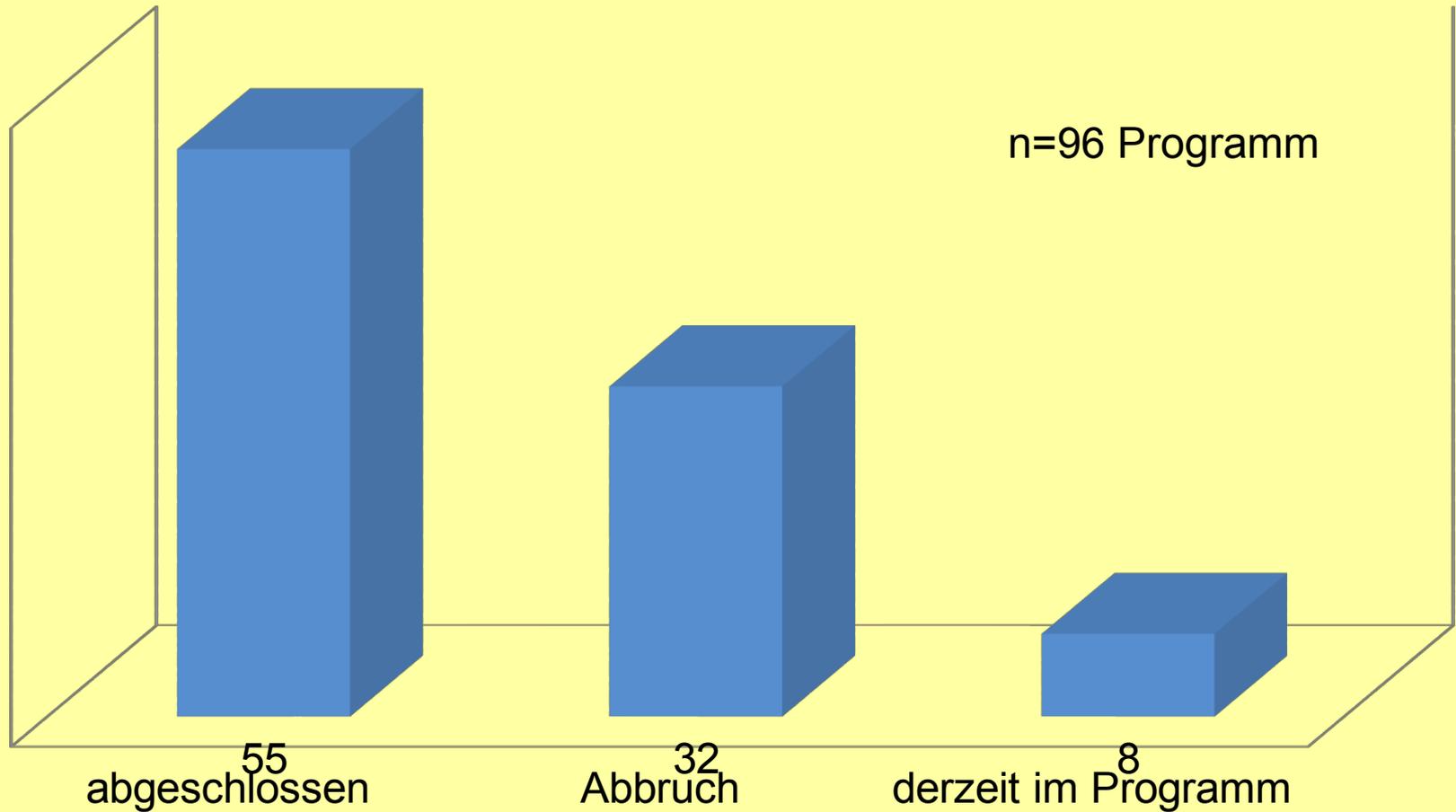
Zuweisungen zum Programm

9



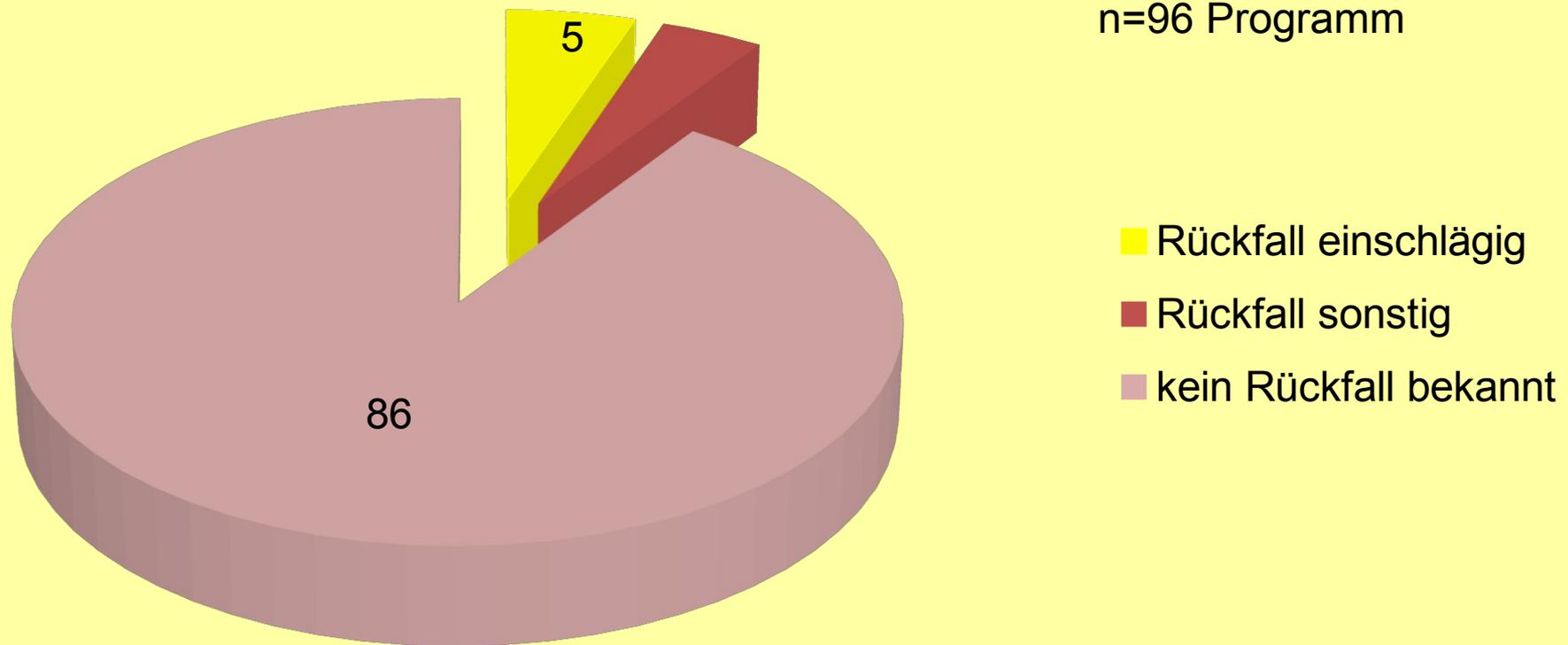
Behandlungsstatus

10



Rückfallhäufigkeit für Jugendliche aus dem Programm

11



Defizite/Störungen

12

- Geringer Selbstwert
- Hohe Aggression
- Emotionelle Einsamkeit/Deprivation
- Oftmalige Trennungen/Beziehungsabbrüche

Unterschiede zu Erwachsenen

13

- Die psychosexuelle Entwicklung der Jugendlichen ist noch im Fluss
- Die Lebenssituation der Jugendlichen befindet sich im Umbruch
- Akzeptanz von Grenzen ist ein Reifungsprozess
- Hormonell bedingte Veränderung des Sexualtriebs
- Starke Beeinflussbarkeit durch Andere
- Mehr Personen im Umfeld haben Einfluss auf den Jugendlichen, wie z.B. Jugendhilfe, Gericht, Erziehungssystem und Familie

Ergebnisse der Abschlusstestung

14

- verstärktes Selbstwertgefühl
- Abnahme der emotionalen Einsamkeit
- Mehr Kontrollgefühl über das eigene Leben
- Ausdruck von Ärger und Wut bei niedrigen Ausgangswerten leicht zugenommen
- Verringerte Impulsivität
- Kognitive Verzerrungen in Bezug auf kindliche Sexualität abgenommen
- Kognitive Verzerrungen in Bezug auf das/die eigene/n Opfer abgenommen

Einige Zielvorstellungen

15

- Stärkung des Selbstwertes
 - Ressourcen
 - Fähigkeiten/Stärken
 - Identitätskrisen meistern
- Zusammenhänge der Aggression erkennen
 - konstruktiver Umgang damit
 - Verbalisierung
 - Empathiefähigkeit entwickeln
- eigene Gefühle entdecken
- Altersadäquate Kontakte
- Beziehungsfähigkeit

Was fehlt in Österreich?

16

- Bundesweite ambulante Behandlungskonzepte für jugendliche/kindliche sexuelle Grenzverletzer derzeit nur LIMES in Wien
- Adäquate Unterbringungsmöglichkeiten für jugendliche Sexualstraftäter statt Gefängnis und/oder bei der Jugendwohlfahrt
- Spezifische Angebote durch die Jugendwohlfahrt für unter 14 Jährige für nichtverurteilte Jugendliche

Mögliche Grenzen der Behandlung

17

- Psychiatrische Störungen
- Hohes Rückfallrisiko wie geringer Opferschutz und schlechte Compliance.
- Unüberwindliche Diskrepanzen zwischen involvierten Institutionen
- Wenn Eltern die Behandlung sabotieren
- Fehlende adäquate Unterbringungsmöglichkeit
- andere Problematiken, die eine Behandlung verhindern, wie eingeschränkte Mobilität, sprachliche Barrieren

Wunschvorstellung

18

Von Defiziten zu

Selbstbewusstsein

Psychischer Stärke

Kritikfähigkeit

Einfühlsamkeit

Verantwortungsübernahme

Beziehungsfähigkeit

gesellschaftliche Verantwortung

Politik + Verwaltung

Verantwortung für eine
Effiziente opferorientierte
Täterarbeit wird
übernommen

Institutionen der Kinder/Jugendhilfe

Verantwortlicher und
transparenter Umgang mit
sexuell grenzverletzendem
Verhalten durch Kinder und
Jugendliche.

Medien

Journalistische Berichte
sexueller Grenzverletzungen
Analyse der
Verantwortungsübernahme

BehandlerInnen

Bereitschaft
Zu opferorientiertem Arbeiten
Zur öffentlichen Stellungnahme
zur Qualitätssicherung
zur Vernetzung

LIMES

20

Danke für Ihre
Aufmerksamkeit!!